

DNA-Probe bestätigt: Wolf riss Wild

Bezirksjägermeister: Geschütztes Raubtier wird im Mühlviertel Seltenheit bleiben

Von Heinz Wernitznig

FREISTADT – Nun ist es fix: Bei jenem Tier, das Ende Februar in der Mühlviertler Gemeinde Leopoldschlag im Gehege befindliches Damm- und Rotwild gerissen hatte, handelt es sich um einen Wolf. „Das hat eine DNA-Untersuchung in einem Schweizer Labor ergeben“, bestätigt Bezirksjägermeister Gerhard Pömer im Gespräch mit dem VOLKSBLATT. Eine weitere Untersuchung der Boku in Wien steht zwar noch aus, aber man gehe von einem der geschützten Raubtiere als Übeltäter aus. Die Besitzer der getöteten neun Tiere seien bereits von der Versicherung entschädigt worden.

Für Pömer besteht kein Grund zur Hysterie. „Wölfe werden auch in Zukunft

im Mühlviertel eine Seltenheit bleiben: „Unsere Gegend ist für diese Tierart zu dicht besiedelt“. Trotzdem sollten bei Wildgehegen die Gatter stets geschlossen werden und Wanderer nicht darauf ver-

gessen, dass es sich bei diesem Vierbeiner um ein Raubtier handelt.

Der Bezirksjägermeister geht davon aus, dass der Wolf von Tschechien aus in den Norden Österreichs gelangt ist.



Laut Experten ist der Wolf in Österreich meist lediglich „auf der Durchreise“.

Foto: dpa